

# Warum nicht ein garantiertes Mindesteinkommen für alle?

## Worum geht es?

Jedem Menschen soll ein Mindesteinkommen zustehen, nicht weil er arm ist oder arbeitslos, sondern in seiner Eigenschaft als Bürger dieses Landes (Bürgergeld). Das Einkommen wird bedarfsunabhängig gezahlt, das heißt ohne eine Prüfung seiner wirtschaftlichen Lage oder die seiner Eltern, Kinder oder Partner. Zugleich sind mit dem Bürgergeld alle sozialen Ansprüche abgegolten. Es gibt keine weiteren Zahlungen.

## Was spricht dagegen?

- Wenn alle das Gleiche erhalten, dann sprengt das Mindesteinkommen alle Vorstellungen von Gerechtigkeit und jede Bereitschaft zur Solidarität.
- Leistung ohne Gegenleistung unterhöhlt die Fundamente unserer Marktwirtschaft.
- Trotz Bürgergeld kann es zu sozialer Not kommen, insbesondere dann, wenn Einzelne nicht haushalten können. Dann muss der Staat wie bisher einspringen.
- Das garantierte Mindesteinkommen ist entweder zu niedrig, aber bezahlbar, oder zu hoch und sprengt dann alle Haushalte.

## Was spricht dafür?

- Soweit es sich um ein bedingungsloses Grundeinkommen handelt, das alle Bürger in gleicher Höhe und ohne Bedarfsprüfung erhalten, ist es nicht diskriminierend.
- Es ist unkompliziert, transparent und verhindert Leistungsmissbrauch.
- Das Bürgergeld versetzt Bürger in die Lage, sozial sinnvolle Aktivitäten zu entfalten u. a. im sozialen, wirtschaftlichen oder auch künstlerischen Bereich.

## Was kann das Land tun?

Das Bürgergeld kann nur bundesweit eingeführt werden. Deshalb könnte Nordrhein-Westfalen eine Bundesratsinitiative starten mit dem Ziel, das gesamte System der Sozialleistungen durch ein garantiertes Mindesteinkommen zu ersetzen. Allerdings wäre es sinnvoll, vorab wichtige offene Fragen zu klären: Welche von den Vorschlägen taugen? Welche auf dem Markt befindlichen Varianten können in unserer Sozialen Marktwirtschaft tatsächlich durchgesetzt werden, ohne den Haushalt zu sprengen?